

# Modul 2: Recherche

## Hilfreiche Tipps 1/2

### Checkliste für die Internetrecherche

- > Überlegt euch vorher, welche Suchbegriffe euch helfen. 3 bis 4 Suchbegriffe führen meist zu präziseren Ergebnissen als 1 oder 2.
- > + und – sind wichtig bei Suchmaschinen: Damit erzwingt ihr, dass alle eure Begriffe in einem Ergebnis vorkommen oder schließt aus, dass ein Suchergebnis angeboten wird, das aus einem ganz anderen Feld kommt.
- > Anführungszeichen helfen Worte, Namen oder Zitate in präzise zu finden.
- > Bezahlschranken blockieren oft den Zugang zu Berichten der Tagespresse. Wer bei der Suche die komplette Überschrift eines Artikels eingibt (in Anführungszeichen) bekommt den Text manchmal auf anderem Weg, weil Autor\*innen ihn auf einer eigenen Seite spiegeln oder Nachrichtenportale ihn auch anbieten.

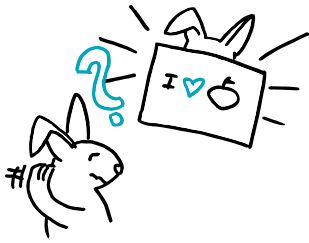
### Weiterführend

- > Weitere hilfreiche Befehle: <https://netzwerkrecherche.org/tipps-fuer-fortgeschrittene-onlinerecherchen-und-tools/>
- > Softwarelösungen helfen euch, Quellen und deren Kernaussagen gut strukturiert abzulegen und – auch gleichzeitig und von verschiedenen Rechnern aus – darauf zuzugreifen. Dazu gehörten die Literaturverwaltungsprogramme Citavi, Docear, EndNote oder Zotero.

### Umgang mit Quellen

#### Bitte beachtet:

- > Flüchtigkeit Webrecherchen: Oft bestehen Internetseiten oder bestimmte Dokumente nur für eine kurze Zeit. Notiert, wann ihr eine Seite abgerufen habt und den kompletten Titel eines Textes, damit ihr ihn ggf. nochmal suchen könnt.
- > Nutzt ggf. Tools, um alte Versionen von Seiten anschauen zu können, wie die Wayback Machine: <https://web.archive.org/>
- > Seriosität von Quellen: Was ist belegt, was ist reine Behauptung und was taugt ein Beleg oder eine Studie, auf die sich Autor\*innen berufen? Vorsicht: Überall sind Interessen im Spiel! Grundsätzlich aber gilt: die seriösen großen Medien haben auch ein Interesse daran, möglichst wenige groben Fehler zu machen und machen selbst Faktenchecks vor der Veröffentlichung. Für wissenschaftliche Institute gilt das auch, wobei gerade bei den Wirtschaftswissenschaften die zugrundeliegenden Weltbilder auch eine große Rolle spielen. Als seriös gelten auch Verlautbarungen von Regierungen wie Ministerien und ihnen zugeordneten Institutionen und einige mehr.
- > Wikipedia ist oft der Ausgangspunkt für Recherchen. Wer ausschließlich Wikipedia als Quelle nutzt, kann aber auch gründlich auf dem Holzweg landen. Deshalb selbst gegenchecken!



## Modul 2: Recherche

### Hilfreiche Tipps 2/2

#### Angabe von Quellen

Seitdem Verschwörungstheorien Konjunktur haben, ist die Angabe von Quellen bei eigenen Texten oder Grafiken nicht nur transparent, sondern auch ein Statement: Ihr macht eure Aussage überprüfbar. Außerdem vermeidet ihr Plagiatsvorwürfe, wenn ihr Zitate verwendet und sie korrekt den Urheber\*innen zuordnet. Einheitlichkeit steigert Glaubwürdigkeit und Lesefreundlichkeit. Fußnoten sind bei längeren Texten möglich, in denen dann durchnummeriert Autor\*innen genannt werden, Titel des Beitrags, Jahreszahl, ggf. Verlag. Alternativ die Quelle direkt im Text, z.B. in Klammern, nennen. Online-Texte könnt ihr direkt mit den Quellen verlinken (das ist aber nicht immer schlau, wenn ihr die Menschen auf eurer Website halten wollt). Manchmal sind Gegenspieler\*innen perfekte Quellen, wenn sie eure Argumente belegen oder sehr ungeschickt widerlegen wollen: Die Weltgesundheitsorganisation, die Weltbank, der ADAC, ein Autokonzernchef...

#### Quellenschutz

Journalist\*innen dürfen und müssen manchmal ihre Quellen schützen und verschweigen zum Beispiel, wer ihnen eine bestimmte Information überbrachte. Behaltet selbst im Blick, ob das für Euch und Eure Informationsgeber\*innen gilt. Formal könnt Ihr Euch dann nicht auf den journalistischen Quellenschutz berufen, aber oft ist es möglich, mit der Info von Whistleblower\*innen die richtigen Fragen zu stellen und die Antwort „neu“ herauszufinden.